

Basel, 25. Mai 1908

Sehr geehrter, lieber Herr Professor Baur!

Von Saffernil darf ich Ihnen & der lieben Frau Professor viele Grüße aussprechen von meiner Mutter und meinen Geschwistern. Leider habe ich während meinem 10-tägigen Ferientaufenthalt fast niemand gesehen, nicht einmal alle Ställebewohner, drum kann ich Ihnen oben nicht viel erzählen.

Letzte Woche wurde der alte Förster Wilhelm begraben im Alten Krematorium. Er litt lange Zeit an Arterienverkalkung, war durch Schlaganfälle g.T. gelähmt und in letzter Zeit viel bettlägerig. Sein Tod sei eine große Erlösung gewesen auch für die Verwandten, die um ihn waren. Frau Müller, Saffers, ist auch gestorben, also bald nach ihrem Mann und im Sumpf Herr Müller-Meis, im Ober-Sumpf Gottlieb Bläuenstein. Von den Lebenden sprach man eigentlich nicht.

Am 13. hörte ich eine sehr gute Predigt, sodass ich dachte, Herr Sfr. Ott hat jetzt die Safferniler auch ein bisschen lieb bekommen, sonst könnte er ihnen keine solche Predigt schenken. Das war nicht mehr der feurige Sturmwind, der Busse rief, wie letztes Jahr; jetzt war es etwas Abgekühltes, Kältes, etwas Ruhiges, das aber doch mit festem Griff das Herz packte v. Anfang bis z. Schluss.

Leider konnte ich am Auffahrtstage & letzten Sonntag nicht mehr in die Kirche, denn ich mich so sehr schme nach mehr solcher Predigten zu hören. Eine böse Erkältung mit einem 10-Tage lang heftigen Fieber fesselte mich aus Haus. Es war arg kalt.

Hier in Basel, wo ich seit gestern wieder bin ist's viel wärmer.

Ich erlaube mir Ihnen unsern letzten Jahresbericht & 1. te. Erkenntnisse zu senden; vielleicht interessiert Sie etwas. Am Pfingstmontag ist wahrscheinlich meine Abreise. Neue Adresse:
Mit lieben Grüßen bin ich Ihre Ihnen immer dankbare
Anna Liegrist.
Benedict evangelisch
Via Pontano
Napoli 22